



3. Trilobitentagung

08. bis 09. 10.2016 am Museum für Naturkunde Berlin

Anmeldung eines Vortrags

Die Vorträge sollen in einer für Trilobitensammler allgemeinverständlichen Form gehalten werden. Die Beitragslänge ist in der Regel auf **15 Minuten** begrenzt.

Anmerkung:

*Zur Zeitabschätzung gibt es eine Faustregel: **pro Folie 1 Min. einrechnen**. In einem 15-Minuten-Vortrag lassen sich also 15 Folien, bei schnellerem Sprechen bis zu 20 Folien unterbringen. Im Extremfall sind auch 30 Folien möglich, wenn viele Folien wenig Kommentar benötigen (z.B. verschiedene Ansichten einer Fundstelle...).*

Auf dem Anmeldeformular vermerken, wenn mehr Zeit benötigt wird.

Bitte den Titel des Vortrages und die benötigte Zeit in das Anmeldeformular eintragen. Das Anmeldeformular und die Zusammenfassung (siehe unten) an folgende Adresse schicken:

szwanzig@t-online.de oder **M. Zwanzig, Scheiblerstr. 26, D-12437 Berlin.**

Anmeldeschluss für einen Vortrag ist der **11.09.2016 um 24 Uhr.**

Es würde uns die Organisation wesentlich erleichtern, wenn sich die Vortragenden möglichst frühzeitig anmelden. Nach Absprache mit dem Organisator kann die Zusammenfassung nachgereicht werden.

Zusammenfassung:

Die 2. Trilobiten-Tagung hat gezeigt, daß es für alle Teilnehmer von Vorteil ist, wenn zu jedem Vortrag eine kurze Zusammenfassung vorliegt.

Wenn Sie als Sammler einen Vortrag halten möchten, es aber nicht gewohnt sind, eine Zusammenfassung zu formulieren, dann bitte keine Panik. Einfach nur in 5 Sätzen niederschreiben, worüber man reden möchte. Das genügt.

Sollte das nicht klappen, bitte den Organisator der Tagung (siehe Ansprechpartner) anrufen. Am Telefon erzählen, worüber man sprechen möchte und wir formulieren gemeinsam einen Text.

Ein Beispiel für eine Zusammenfassung finden Sie auf der zweiten Seite. Erfahrene Vortragende können gerne einen längeren Text einreichen, der auch Abbildungen enthalten darf. Folgende Struktur sollte eingehalten werden:

Vortragstitel
Name, Vorname
Anschrift (privat oder Institut), eMail
Zusammenfassungstext

Die Zusammenfassung kann auf **Deutsch** oder **Englisch** eingereicht werden. Wir bieten an, den Text in die jeweils andere Sprache zu übersetzen, würden uns aber freuen, wenn beide Versionen vorliegen.

Wird der Vortrag angenommen, dann bekommen Sie eine Bestätigung zugeschickt und müssen keine Tagungsgebühr bezahlen. Vortragstitel, Name und Zusammenfassung werden auf der Webseite veröffentlicht.

Technik:

Es stehen ein Beamer und ein Overhead-Projektor zur Verfügung. Wenn nur Dias vorliegen, bitte an den Organisator wenden (siehe Ansprechpartner). Wir finden gemeinsam eine Lösung. Detaillierte technische Informationen werden rechtzeitig vor der Tagung den Vortragenden zugeschickt.

„Trilobiten – Faszinierende Meerestiere des Paläozoikums“

Beispiel für eine Zusammenfassung (Quelle: 2. Trilobiten-Tagung)

Der Wundverschluss bei verletzten Trilobiten

Michael Zwanzig

D-12437 Berlin, Scheiblerstr. 26; szwanzig@t-online.de

Trilobiten waren durch ihren harten Außenpanzer gut vor Fressfeinden geschützt. Jedoch kurz nach der Häutung, im Stadium mit weicher oder papierdünner Außenschale, konnten Arthropodenjäger sie leicht erbeuten.

Gelang es einem angegriffenen Trilobiten verletzt zu entkommen und sich solange zu verstecken, bis der Panzer komplett ausgehärtet war, dann trug dieser Panzer neben den Spuren des Angriffs auch Informationen zum Wundverschluss und zur Wundheilung.

An einigen Funden aus eiszeitlichen Geschieben Norddeutschlands und aus dem Silur der Insel Gotland wird gezeigt, woran man diese besonderen Häutungsreste erkennt und welche Informationen aus diesen Panzerresten zu gewinnen sind.

Wound Closure at Injured Trilobites

Michael Zwanzig

D-12437 Berlin, Scheiblerstr. 26; szwanzig@t-online.de

Trilobites were well protected against predators by their hard exoskeleton. But shortly after the exdysis, in the soft or paper shell stage, predators could capture them easily.

If an attacked and injured trilobite succeeded to escape and to hide until the exoskeleton was completely hardened, then this carapace carried beside the traces of the attack, also information to wound closure and to cicatrisation.

In the talk it will be shown how to recognize these special exuviae and which information can be obtained. This will be demonstrated at some samples from glacial erratics and from the Silurian of Gotland.